



„Überlebenstraining“

KarTage
17. bis 20. April

für alle ab 16 Jahren
Jugendhaus Rascheid

Gemälde von
Alwine Baresch, Bendorf

Nicht nur im Stress der Schule, im Druck der Arbeitswelt und im Zynismus der Politik merken wir: Das Menschliche ist bedroht. Jede Zeit hat ihre eigene Bedrohung des Menschlichen; vor dem Ersten Weltkrieg 1914 waren es unter anderem die Faszination der Technik, das Gewicht des Militärischen, die Verkennung der politischen Verantwortung und der Gehorsamscharakter der Kaiserzeit, die in die Katastrophe führten. Zwanzig Jahre später gelang es nur wenigen, eine solidarische Haltung vor der Ideologisierung und der eigenen Angst zu retten. Und heute? Was müssen wir trainieren, welche Sinne müssen wir schärfen und welches Gespür müssen wir vertiefen, damit uns das Menschliche nicht wieder entgleitet? Darüber diskutieren wir an diesen stillen und wohlthuenden Tagen vor dem Osterfest.

Gründonnerstag, 17. April

18.00 Uhr Ankommen
„Mitfühlen. Mitleiden“
Paschafeier

Karfreitag, 18. April

„Warum wir nicht jedes Leid beklagen“
15.00 Uhr Gedenkstätte Hinzert
„Es entspricht der Wahrheit“
Texte aus Peter Weiss, Die Ermittlung
Film

Karsamstag, 19. April

„Das Menschliche kehrt zurück“
Kreatives Arbeiten
Stille Zeit
21.30 Uhr Osternachtfeier in der Anna-Kapelle
Fest

Ostermorgen, 20. April

Osterfrühstück
Abschied

Denkt an: Schlafsack, feste Schuhe,
Regenkleidung, Waschzeug, Liederbücher,
Musikinstrumente und etwas zum Schreiben.
Das Ganze kostet 35 Euro.
Meldet Euch bitte an bei der KSJ Trier,
Weberbach 72, 54290 Trier, 0651-9771-150,
info@ksj-trier.de oder bei Jutta Lehnert im
Jugendbüro, Kirchplatz 14, 56170 Bendorf,
02622-14548, jutta.ksj@gmail.com

Wir freuen uns auf Euch!
Das KarTagenteam
Estelle Schönhofen, Joachim Keil, Jutta Lehnert

Gespräch mit einem Überlebenden

Was hast du damals getan
was du nicht hättest tun sollen?
„Nichts“

Was hast du nicht getan
was du hättest tun sollen?
„Das und das
Dieses und jenes:
Einiges“

Warum hast du es nicht getan?
„Weil ich Angst hatte“
Warum hattest du Angst?
„Weil ich nicht sterben wollte“

Sind andere gestorben
weil du nicht sterben wolltest?
„Ich glaube
Ja“

Hast du noch was zu sagen
zu dem was du nicht getan hast?
„Ja: Dich zu fragen
was hättest du an meiner Stelle getan?“

Das weiß ich nicht
und ich kann über dich nicht richten
Nur eines weiß ich:
Morgen wird keiner von uns
leben bleiben
wenn wir heute
wieder nichts tun.

Erich Fried



Saarland

Ministerium für Arbeit, Familie,
Prävention, Soziales und Sport